



*Kritisches Beurteilen der Heilpflanzen: betrachten, schmecken, riechen*

## Starke Frauen und heilende Kräuter

Gesundheitsberaterin/Heilkräuterspezialistin

Projekt-Nr. 476.1020

14. Rundbrief

April 2024

Solveig Schrickel

Chile

## Liebe Leserinnen und Leser

Ein heisser Sommer geht zu Ende hier in Chile. Dank dem Klimaphänomen «El Niño» gab es etwas mehr Regen als in den vergangenen Jahren, aber das Wasserdefizit ist immer noch markant. Und nun künden Metereolog\*innen bereits das Gegenphänomen «La Niña» an, das zwar etwas kühlere Temperaturen, aber zwei bis drei niederschlagsarme Jahre bringen wird.

Um Concepción, wo ich lebe, gab es dieses Jahr zum Glück viel weniger Brände als letztes Jahr (siehe Rundbrief 13), aber die katastrophalen Feuer weiter nördlich um Viña del Mar und Valparaiso mit über 130 Todesopfern und immer noch Dutzende von Verschwundenen wurden auch in den europäischen Nachrichten gezeigt.

Die Klimaerhitzung ist dermassen ausgeprägt, dass in den Heilkräuterkursen das Thema Anbau von dürrerotoleranten Arzneipflanzen immer wichtiger wird, selbst bei wenigen Heilkräutern im Vorgarten. Der Boden hier an der Küste ist hauptsächlich Sand und der ständige Wind trägt ein Weiteres dazu bei, dass der Boden schnell austrocknet. Wasser ist hier ein gewinnorientiertes Handelsgut in Privatbesitz oder von Aktiengesellschaften und je nach Landstrich sehr teuer und/oder sehr knapp.



*Die Heilkräuterkurse sind weiterhin beliebt.*

## Die Heilkräuterarbeit

Die Arbeit im SEDEC («Servicio para el desarrollo y la educación comunitaria»), dem Entwicklungs- und Ausbildungsdienst der methodistischen Kirche, ging 2023 in gewohntem Rahmen weiter. Rund 350 Personen nahmen an den diversen Kursen teil mit einem gemischten Publikum, das von Kindern bis hin zu Mapuche-Kleinbauern, Umweltschützerinnen, Akademikern und allgemein Interessierten reicht.

Viel Spass hat erneut die Arbeit in der Grundschule von Vegas de Itata gemacht. Der Unterricht begann 2022, auch das habe ich im letzten Rundbrief berichtet. Der Direktor reichte das Projekt 2023 erneut erfolgreich beim Erziehungsdepartement ein und ich war sehr überrascht, wie viele Informationen bei den Kindern vom letzten Jahr noch hängengeblieben waren. Gleichzeitig sah ich, wie wichtig es ist, zu wiederholen und verfestigen.

Während ich 2022 mit allen Kindern gleichzeitig arbeitete, wurden sie 2023 altersmässig in Gruppen aufgeteilt, also 6–8, 9–13 und 14–16-jährig, jede Gruppe hatte acht Kinder, was sehr angenehm war. In beiden Jahren war der Unterricht im zweiten Semester.

Nebenher fragten mich die Kinder auch viel über europäische Traditionen, über Fussball, wollten Wörter auf Deutsch wissen usw. Aus dem Fernsehen erfuhren sie, dass in der Schweiz die beste Schokolade der Welt hergestellt würde und baten mich, ihnen bei meiner nächsten Reise in die Schweiz welche mitzubringen – sie würden mir das auch von ihrem Taschengeld bezahlen.

Im November gibt es in einer chilenischen Supermarktkette eines deutschstämmigen Besitzers seit ein paar Jahren Adventskalender mit Schokolade hinter jedem Türchen und so kaufte ich allen Kindern einen. Just war unser letzte Unterrichtstag der 1. Dezember und so konnte ich die Adventskalender als Abschiedsgeschenk überreichen. Vielleicht war das ein Fehler: Die Knirpse werden sich mehr an die Schokolade erinnern als an die Heilkräuter. Während die Abmachung bei den ersten zwei Gruppen war, das Türchen Nr. 1 erst zu Hause zu öffnen, wollte die letzte Gruppe der 9–13-Jährigen gemeinsam die erste Schokolade essen und auch, dass ich ein Gruppenfoto mit Adventskalender von ihnen mache.

Es war die pffiffigste Gruppe. Immer noch muss ich schmunzeln bei der Erinnerung an die letzte Unterrichtsstunde, als sie am Freitag um 12.00 Uhr mit mir schon ziemlich durch den Wind waren und einfach keine Lust mehr

hatten, sich noch zu konzentrieren. Zuerst wollte ich darauf bestehen, dass sie noch ein paar Heilkräuterbilder beschriften und ausmalen sollten, was ja eigentlich nicht so anspruchsvoll war. Aber dann fragten sie mich nach schweizerischen Kraftausdrücken. Nebst Schimpfnamen brachte ich ihnen aber auch Komplimente bei. Das alles wurde zwar schnell wieder vergessen, aber sie schafften es, mich so weit abzulenken, dass die geplante Arbeit liegenblieb.



*Grundschulkindern freuen sich über die Schokolade im Adventskalender.*

Jetzt, im Jahr 2024, soll ich mit dem Unterricht weitermachen, sogar schon ab April, mit Schwerpunkt Anbau, damit ein Kräutergarten an der Schule bleibt (der dann wohl in den langen Sommerferien wieder vertrocknen wird, weil niemand da ist zum Giessen). Daneben werden wir aber erneut Kräuterkissen, Teemischungen, Sirups, Salben, Öle usw. herstellen. Vielleicht finde ich auch noch Rezepte für Duftkerzen. Wenn jemand unter den Leserinnen und Lesern einfache Ideen und Rezepte hat, was ich mit den sechs- bis 16-Jährigen so machen kann, bin ich für neue Inputs sehr dankbar.

## Die politische und soziale Situation

Nachdem im Oktober 2022 der erste Vorschlag einer neuen Verfassung durch eine vom Volk gewählte verfassungsgebende Konvention deutlich abgelehnt worden war, war der Frust unter den progressiven Kräften tief und nachhaltig. Vor allem in Anbetracht, wie es dann weiterging: Nun bekam eine «Expert\*innenkommission» den Auftrag, bestehend grösstenteils aus sehr konservativen Politiker\*innen und Wirtschaftsvertreter\*innen. Der Vorschlag sah auch entsprechend aus: (religiös) fundamentalistisch und noch neoliberaler als die alte Charta. Zum Glück wurde auch dieser Entwurf im Dezember 2023 vom Volk abgelehnt. Doch nun bleibt uns die von Pinochet auferlegte Verfassung auf Jahre erhalten, da wohl auch zukünftige Regierungen die Finger von einem weiteren Versuch halten werden. Die Hoffnung, eine Verfassung auf der Basis einer sozialen Marktwirtschaft auszuarbeiten, liegt in weiter Ferne.

Laut einem Bericht des «Instituts für Wirtschaft und Frieden» ist Chile in Bezug auf terroristische Aktivitäten wegen dem Mapuche-Konflikt auf den zweitschlechtesten Platz in Lateinamerika gefallen, schlechter ist nur noch Kolumbien gestellt. Für mich persönlich ist dieser Rang diskutabel: Zwar gab und gibt es immer noch Brandanschläge, aber die haben laut meinen eigenen Quellen meist weder einen terroristischen noch einen ethnischen Hintergrund, sondern sind kriminell mit Holzraub- und Narko-Mafias verbunden. Schlimmer ist meiner Meinung nach diese Narko-Kriminalität, die die unkontrollierbare Immigration insbesondere aus Kolumbien und Venezuela mitgebracht hat, wo es nun fast jeden Tag Nachrichten über Bandenkriege und Auftragsmorde im Drogenmilieu gibt.

## Persönliches

Mir geht es aber gut!

Ich wünsche Euch von Herzen alles Gute und würde mich über Post und Reaktionen freuen.

Viele liebe Grüsse  
Solweig Schrickel



Mir geht es gut! (Solveig Schrickel ganz rechts im Bild)

Spenden können gerne auf eines der folgenden Konten überwiesen werden (für projektgebundene Spenden bitte Projektnummer 476.1020 angeben):

Mission 21, Missionsstrasse 21, Postfach 270, CH-4009 Basel

Schweiz: PostFinance, SWIFT POFICHBE, IBAN CH58 0900 0000 4072 6233 2

Deutschland: Sparkasse Lörrach-Rheinfelden,  
SWIFT SKLODE66, IBAN DE39 6835 0048 0001 0323 33

Impressum	Mission 21 ist eine weltweite Gemeinschaft von Partnerkirchen und Partnerorganisationen in Afrika, Asien, Europa und Lateinamerika. Gemeinsam engagieren wir uns seit über 200 Jahren auf der Basis des christlichen Glaubens für ein Leben in Würde für alle Menschen. Wir leisten nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit sowie humanitäre Hilfe. Dabei bieten wir Partizipationsmöglichkeiten an der weltweiten Kirche. Als internationale Lerngemeinschaft schaffen wir Raum für transkulturellen Austausch und interreligiöse Zusammenarbeit und fördern das Verständnis für globale Zusammenhänge.
Herausgeber: Mission 21, Missionsstrasse 21, Postfach 270, 4009 Basel, Schweiz Alle Bilder © Mission 21, sofern nicht anders erwähnt.	
Solveig Schrickel	
Casilla 1654 Concepción	
Chile	
Tel: 0056 41 2227219	
E-Mail: arrayansol@hotmail.com	